



WWF Aargau
BirdLife Aargau

Pfrundweg 14
5000 Aarau

062 844 06 03
info@birdlife-ag.ch

www.birdlife-ag.ch

Medienmitteilung, 6. August 2019

Naturschutzprogramm Wald

BirdLife Aargau und WWF Aargau unterstützen die Stossrichtung der fünften Etappe des Naturschutzprogrammes Wald. Jedoch sind in wichtigen Bereichen wie Biotopbäumen, Vernetzung und Artenförderung noch Verbesserungen notwendig, was die Erhöhung des Grosskredites bedingt.

Nach 2025 ist die Förderung der Biodiversität im Wald nicht abgeschlossen. Es gibt immer neue Herausforderungen und auch noch Defizite, auf diese der Kanton mit gezielten Massnahmen reagieren muss. Darum braucht es zwingend ein Nachfolgeprogramm Naturschutz im Wald ab 2026.

Lücken schliessen durch Vernetzung der Naturschutzflächen

Es ist für die Biodiversität wichtig, dass die Naturschutzflächen, d.h. Spezialreservate, Naturwaldreservate und Altholzinseln miteinander vernetzt werden. Dies soll mit der Förderung von Biotopbäumen, breiten aufgewerteten Waldwegsäumen mit angepasster Pflege, Kleinstrukturen (Gewässer, offene Bodenstellen, Steinhäufen etc.) und Totholz auf der gesamten Waldfläche sowie aufgewerteten Waldrändern erfolgen. Biotopbäume sollen bezeichnet und eigentümergebunden gesichert werden. Es sollen wirksame Massnahmen ergriffen werden, um den Totholzanteil auf der gesamten Waldfläche auf mind. 20m³ pro ha zu erhöhen. In den Naturschutzflächen soll der Totholzanteil bei mind. 40m³ pro ha liegen.

Kredit für die fünfte Etappe erhöhen

BirdLife Aargau und WWF Aargau beantragen, den Grosskredit Naturschutzprogramm Wald Etappe 2020-2025 in den Bereichen Spezialreservate (jährlich um Fr. 100'000.-) und Biotopbäumen (jährlich um Fr. 400'000.-) jährlich um total Fr. 500'000.- zu erhöhen, d.h. den Globalkredit um total Fr. 3 Millionen aufzustocken. Nur so kann das Ziel von 1'470 ha Spezialreservate erreicht und die notwendige Sicherung von Biotopbäumen finanziert werden.

Nachfolgeprogramm ab 2026 notwendig

Nach 2025 ist die Förderung der Biodiversität im Wald im Aargau nicht abgeschlossen. Aus folgenden Gründen braucht es ein Nachfolgeprogramm:

- Erreichung des Zielwertes von 400 km aufgewerteten Waldrändern



- Schliessen der Vernetzungslücken mit Biotopbäumen, Kleinstrukturen und breiten aufgewerteten Waldwegsäumen
- Gezielte Artenförderungsprogramme für Rote Listen Arten im Wald
- Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität im Wald
- Der vermehrte Erholungsdruck im Wald erfordert Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Massnahmen für die Besucherlenkung, um dem Wert der Naturschutzflächen längerfristig zu sichern.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

- Kathrin Hochuli, Geschäftsführerin BirdLife Aargau, 062 844 42 58
- Tonja Zürcher, Geschäftsführerin WWF Aargau, 077 426 30 37